

Wirtschaftschronik des Kriegsjahres 1915.

Beilage

zum

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Georg Münch in Berlin.

Wirtschaftschronik des Kriegsjahres 1915.

Januar.

2. Januar. Die Schweizerische Nationalbank ermäßigt den Zinsfuß von 5 auf 4 1/2 pCt. Eisenpreiserhöhungen in Oesterreich.

4. Januar. Der Reichsbankausweis zeigt eine Verschlechterung um 493 272 000 (i. V. 614 941 000) M. Abbau des Moratoriums in der Türkei. Die fälligen Kupons der Buenos-Aires-Provinzialanleihe sind nicht eingelöst worden.

5. Januar. Der Zinsfuß für vorzeitig entrichtete Zölle und Steuern wird vom Bundesrat von 6 1/2 auf 5 1/2 pCt. herabgesetzt. Die Mittel für den Einlösungsdienst der approx. Lissaboner Stadtanleihen vom Jahre 1886 sind ausgeblieben. Zahlungsschwierigkeiten der Akt.-Ges. Adolf G. Neufeldt in Elbing.

6. Januar. Neue Bundesratsverordnung zur Streckung der Getreidevorräte. Die Schwedische Reichsbank und die Dänische Nationalbank ermäßigen den Zinsfuß von 6 auf 5 1/2 pCt.

7. Januar. Die sichtbaren europäischen Kupfervorräte stellen sich Ende Dezember auf 35 437 To. gegen 36 4274 To. Mitte Dezember. Starke Steigerung des Londoner Mehlpreises.

8. Januar. Japan löst die in Deutschland fälligen Kupons von 1. Januar 1915 ab ein. Getreideverfütterungsverbot für Oesterreich.

9. Januar. Die Hannoverische Waggonfabrik Akt.-Ges. tritt aus dem Verbande Deutscher Waggonfabriken aus. Starke Steigerung der englischen Paraffin- und Schmierölpreise.

11. Januar. Ueber der Themsemündung erscheinen 16 deutsche Flieger. Verbot des Verkaufs von Wolldecken in Berlin und der Mark Brandenburg.

12. Januar. Siegreiche Kämpfe um Soissons. Fiasko der französischen Anleihe in London. Günstiges Endresultat der zunächst als mißglückt betrachteten holländischen 275-Millionen-Anleihe. Beitritt der Mühlen zur Kriegsgetreide-Gesellschaft (K. G.).

13. Januar. Erdbeben in Mittel-Italien. Auf die italienische 4 1/2proz. innere Nationalanleihe von 1 Milliarde werden 1270 Millionen gezeichnet. Der Deutsche Zinkhüttenverband wird unter der Firma Zinkhüttenvereinigung m. b. H. bis 1. April 1916 neu gegründet.

14. Januar. Rücktritt des österreichischen Ministerpräsidenten Berchtold. Freiherr von Burian wird zu seinem Nachfolger ernannt. Angriff deutscher Unterseeboote auf Dover. Die deutschen Städte überreichen Hindenburg eine Ehrengabe von 2 Mill. M zur Beschaffung von Pelzjoppen für seine Soldaten. Der Versand des Stahlwerkverbandes betrug im Dezember 268 189 To. gegen 246 088 im November und 457 472 im Dezember 1914. Preiserhöhungen verschiedener Braunkohlengruben des Helmstedter Reviers.

15. Januar. Der französische Ministerrat beschließt eine Gesetzesvorlage, wonach der Betrag der Nationalverteidigungsscheine auf 3 Milliarden Fr. erhöht wird. Die zu 9 1/2 pCt. am 19. September 1914 aufgelegte Deutsche Kriegsanleihe überschreitet den Parikurs.

16. Januar. Wechsel in der Leitung des Reichsschatzamt, Prof. Dr. Helfferich, Direktor der Deutschen Bank, wird Nachfolger des Staatssekretärs Dr. Kühn. Nach Mitteilung des Kohlsyndikats ist die Nachfrage nach allen Brennstoffen im laufenden Monat äußerst lebhaft. Vorverkauf neuer 5proz. preußischer Schatzanweisungen an Stelle der am 1. April fälligen 4proz. Schatzanweisungen.

17. Januar. Die 5proz. schwedische Staatsanleihe von 35 Mill. Kronen wird am ersten Tage vollgezeichnet.

18. Januar. Die der Benz & Co. Akt.-Ges. nahestehende Rheinische Automobil-Gesellschaft Akt.-Ges. verteilt 5 pCt. (i. V. 10 pCt.) Dividende.

19. Januar. Deutschlands Roheisengewinnung im Dezember weist mit 853 881 To. gegen 788 956 To. im November eine weitere Zunahme auf. Die Hermann Schött Akt.-Ges. in Rheydt schlägt 5 pCt. (i. V. 9 pCt.) Dividende vor.

20. Januar. Die Landeshauptkasse der Reichslande wird ermächtigt, bis zu 30 Millionen M. Schatzanweisungen auszugeben. Die Roland-Linie Akt.-Ges. in Bremen erklärt als erste der deutschen Reedereien eine Dividende für 1914, und zwar von 4 pCt. gegen 8 pCt. i. V. Die englische Regierung verbietet die Emmission ausländischer Werte in England. Interessengemeinschaft der Ostelbischen Spritwerke mit der Breslauer Spritfabrik durch die Generalversammlung der ersteren beschlossen.

21. Januar. Zeppelin-Angriff auf die englische Ostküste. Die zweite Generalversammlung der Körting's Elektrizitätswerke Akt.-Ges. beschließt die Verteilung von 6 pCt. Dividende an Stelle der ursprünglich in Aussicht genommenen 3 pCt. Die Leipziger Wollkammerei Akt.-Ges. schlägt 8 pCt. Dividende (wie i. V.) vor. Japan zählt auch in Deutschland seine Anleihezinsen.

22. Januar. Generalmajor Wild von Hohenborn wird Kriegsminister an Stelle des Generalleutnants

v. Falkenhayn. Rumänien mobilisiert. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank verteilt für 1914 eine Dividende von 7,714 pCt. gegen 9,22 pCt. i. V. Der Landwirtschaftsminister veranlaßt die Hypothekenbanken zur Festlegung einer einheitlichen Dividendenpolitik.

23. Januar. Der Dreiverband beabsichtigt eine gemeinsame Anleihe von 15 Milliarden Frs. Die Bayerische Notenbank schlägt für 1914 9 pCt. Dividende (i. V. 11 pCt.) vor. In der Aufsichtsratsitzung der Phönix-Bergbau und Hütten-Akt.-Ges. wird der Geschäftsgang als befriedigend bezeichnet. Die Betriebe sind zwischen 60 und 70 pCt. ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Der Roheisenverband hat im Dezember 52,67 pCt. der Beteiligung abgesetzt. Die Flensburger Schiffahrtsgesellschaft Akt.-Ges. bleibt dividendenlos (i. V. 15 pCt.).

25. Januar. Seeschlacht bei Helgoland. Panzerkreuzer „Blücher“ und ein englischer Schlachtkreuzer gesunken. Feststellung des neuen Kohlsyndikatsvertrages.

26. Januar. Beschlagnahme des Brotgetreides zur Vorsorge gegen die Anshungerung Deutschlands. Die Akt.-Ges. für chemische Produkte vormals H. Scheidemann beabsichtigt eine Sanierung durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4 : 1 und Ausgabe von 6 Millionen M. neuer Aktien. Die Akt.-Ges. für Strumpfwarenfabrikation vorm. Max Segall schlägt 10 pCt. (i. V. 0 pCt.) Dividende vor.

27. Januar. Zum Nachfolger Helfferichs bei der Deutschen Bank wird Emil Georg Stauff ernannt. Die Hamburger Hypothekenbank verteilt für 1914 eine Dividende von 8 pCt. (10 pCt.). Die Sächsische Cartonagen-Maschinen-Akt.-Ges. in Dresden schlägt 6 pCt. Dividende (11 pCt.) vor.

28. Januar. Die Einnahmen des Stahltrustes betragen im Jahre 1914 71,6 Millionen Dollar gegen 137,1 i. V. Auf die Stammaktien wird keine Quartalsdividende (III. Quartal 1/2 pCt., II. Quartal 1 1/4 pCt.) verteilt. Der Berliner Kassenverein erklärt 6 pCt. (i. V. 8 pCt.) Dividende. Der Umlauf an Rubelnoten beträgt 3 Milliarden.

29. Januar. Die Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik (Pittler) verteilt wieder 25 pCt. Dividende. Die Rheinisch-Westfälische Hypothekenbank verteilt 7 pCt. (gegen 8 1/2 pCt.) Dividende.

30. Januar. Ausfuhrverbot für Kali und Zinnverbindungen. Die Deutsche Hypothekenbank (Berlin) erklärt 7 pCt. (i. V. 8 pCt.) Dividende. Die Glas- und Spiegelmanufaktur in Gelsenkirchen-Schalke schlägt 6 pCt. (12) Dividende vor.

31. Januar. Das Oberkommando verfügt die Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen.

Februar.

1. Februar. „U 21“ versenkt einige englische Handelsdampfer in der irischen See. Die Hoffmann's Stärkefabriken Akt.-Ges. schlägt 6 (i. V. 10) pCt. Dividende vor.

2. Februar. Der preußische Etat für 1915 bilanziert ohne Anleihe mit 4816,3 Mill. M., das ist gegen das laufende Jahr 29,5 Mill. M. weniger. Preiserhöhung von 3 M. p. Tonne für luxemburgisches Roheisen. Gründung der Kriegswirtschafts-Akt.-Ges.

3. Februar. Die Kgl. Seehandlung erzielte im Jahre 1914 einen Gewinn von 7 689 472 M. gegen 3 231 493 M. im Vorjahre. Die Spritbank Akt.-Ges. in Berlin verteilt 23 pCt. Dividende wie i. V. Die Berliner Wäschefabrik Akt.-Ges. vorm. Gebr. Ritter schlägt 9 pCt. Dividende (wie i. V.) vor.

4. Februar. Erklärung der englischen Küste als Kriegsgebiet durch Deutschland. Die Vereinsbank in Hamburg erklärt eine Dividende von 7 1/2 pCt. gegen 9 pCt. i. V. Die Deutsche Nationalbank in Bremen verteilt 5 (6 1/2) pCt. Dividende. Die Bank von Frankreich ermäßigt die Dividende für 1914 von 200 Fr. auf 190 Fr.

5. Februar. Die Vereinsbank in Nürnberg schlägt 11 (i. V. 12) pCt. Dividende vor. Die Dividende der Bayerischen Handelsbank wird mit 7 (8,05) pCt. in Aussicht genommen. Der Aufsichtsrat der Exzelsior Fahrradwerke Akt.-Ges. schlägt 10 (25) pCt. Dividende vor.

6. Februar. Die White Star Line und 27 andere englische Schiffahrtsgesellschaften stellen ihre Schiffahrt ein. Die Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Akt.-Ges. in Oppeln schlägt 6 (8) pCt. Dividende vor, die Gerb- und Farbstoffwerke H. Renner & Co. Akt.-Ges. in Hamburg 10 (19) pCt. Dividende.

7. Februar. Die Hildesheimer Bank erklärt 7 1/2 (i. V. 9) pCt. Dividende, die Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank 7 (8) pCt., die Kammgarnspinnerei Schledewitz 6 (10) pCt., die Norddeutsche Jutespinnerei und -Weberei in Hamburg 8 (12) pCt. auf die Vorzugs- und 5 (9) pCt. auf die Stammaktien.

8. Februar. Regelung des Zuckerfutter-Verkehrs. Dividendenerklärungen: Hannoverische Bank 6 (i. V. 7 1/2) pCt., Lübecker-Privatbank 7 (7 1/2) pCt., Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengießerei in Halle a. S. 6 (9) pCt., Oppelner Portland-Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann 6 (10) pCt. Der Versand des Stahlwerkverbandes im Januar beträgt 250 000 To. (gegen 268 189 To. im Dezember und 455 191 To. im Januar 1914).

9. Februar. Kriegstagung des preußischen Abgeordnetenhauses. Den neuen Kohlsyndikatsvertrag unterschreiben 46 von 63 Zechen. Die Hüttenwerke C. W. Kayser & Co. Akt.-Ges. in Berlin erklären 10 pCt. Dividende (wie i. V.), die Magdeburger Bergwerks-Akt.-Ges. 22 (38) pCt., die Schlesische Akt.-Ges. für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschwitz bei Oppeln 6 (10) pCt.

10. Februar. Rußland erhält von der Morgan-Gruppe eine Anleihe von 5 Mill. Lstr. Wiedereröffnung der Amsterdamer Börse. Die Firma L. Possehl & Co. in Lübeck wird in Gesellschaften m. b. H. mit zusammen 37 Mill. M. Kapital aufgeteilt. Dividenden: Preußische Boden-Credit-Aktien-Bank 7 (i. V. 8) pCt., Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden 6 (7) pCt., Optische Anstalt C. P. Goerz Akt.-Ges. in Berlin-Friedenau 18 pCt. (wie i. V.), Lederwerke vorm. Th. Jac. Spicharz in Offenbach 12 (5) pCt., Kanadische Pacific-Bahn 2 1/2 pCt. für das IV. Quartal (wie i. d. Vorquartalen).

11. Februar. Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank verteilt 14 pCt. Dividende (wie i. V.), die Leipziger Immobilien-Gesellschaft 5 (9) pCt., die Allgemeine Berliner Omnibus-Akt.-Ges. 7 1/2 (9) pCt., die Rheinische Spiegelglasfabrik Erkamp bei Ratingen 10 (16) pCt., die Königsborn Akt.-Ges. 10 (18) pCt., die Portland-Zementfabrik vorm. A. Giesel in Oppeln 8 (11) pCt., die Mechanische Weberei Sorau bleibt wieder dividendenlos.

12. Februar. Neuer großer Siegbelden Masurischen Seen. Die Zinsscheine der belgischen Rente werden in Paris nicht eingelöst. Die Preußische Hypotheken-Aktien-Bank verteilt 5 1/2 (i. V. 6) pCt. Dividende. Die Caisse générale in Brüssel bleibt dividendenlos. Die Société générale de Belgique wird zur neuen belgischen Notenbank.

13. Februar. Amerikas Noten an Deutschland und England zum Handelskrieg. Japans Forderungen an China. Die „Globus“ Versicherungs-Akt.-Ges. in Hamburg schlägt die Fusion mit der „Freia“ Bremen-Berliner Versicherungs-Akt.-Ges. vor.

14. Februar. Die Nationalbank für Deutschland verteilt für 1914 keine Dividende (i. V. 6 pCt.).

15. Februar. Die neuen 5proz. französischen Nationalverteidigungs-Obligationen mit 10jähriger Laufzeit werden zu 96,50 pCt. abzüglich Zinsen für das laufende Halbjahr ausgegeben. Der Creditverein Neuviges verteilt 5 1/2 (i. V. 6 1/2) pCt. Dividende.

16. Februar. Einschränkung der Biererzeugung. Neue Haferverkehrsvorschriften. Die Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) verteilt 4 (6 1/2) pCt. Dividende. Die Meininger Hypothekenbank schlägt 7 pCt. Dividende wie seit 16 Jahren vor, die Norddeutsche Grund-Credit-Bank 6 pCt. (wie i. V.).

17. Februar. Die Westdeutsche Bodenkredit-Anstalt in Köln schlägt 6 (7 1/2) pCt. Dividende vor, die Preußische Pfandbriefbank in Berlin 7 (8) pCt., die Hubertus Braunkohlen-Akt.-Ges. 5 (8) pCt., die Essener Credit-Anstalt 8 (8 1/2) pCt., die Kieler Bank 4 pCt. (wie i. V.).

18. Februar. Beginn der deutschen Seesperre gegen England. Deutschlands Roheisenerzeugung im Januar betrug 874 000 (i. V. 1 567 000) To. Neue Höchstpreise für Speisekartoffeln. Dividendenerklärungen: Essener Steinkohlenbergwerke 10 pCt. (wie i. V.), Essener Bergwerksverein König Wilhelm 7 bzw. 12 (i. V. 18 bzw. 23) pCt.

19. Februar. Beschränkung des deutschen Landbesitzes in Rußland. Der Märkisch-Westfälische Bergwerksverein erhöht seine Dividende von 6 auf 7 pCt., die Aluminium-Industrie-Akt.-Ges. in Neuhäusen erklärt wieder 20 pCt. Dividende, die Akt.-Ges. Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke 6 (i. V. 12) pCt., die Deutschen Ton- und Steinzeugwerke 5 (i. V. 10) pCt.

20. Februar. Japanisches Ultimatum an China. Kartoffelausfuhrverbot in Holland. Die Generalversammlung des Vereins chemischer Fabriken in Zeitz beschließt die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 5 Millionen M. auf 3 Millionen M. Die Bergwerks-Akt.-Ges. „Consolidation“ beantragt eine Dividende von 15 pCt. gegen 23 pCt. im Vorjahre.

21. Februar. Das Eisenhüttenwerk Thale verteilt 16 pCt. (i. V. 18 pCt.) Dividende. Preiserhöhung für oberschlesisches Walzeisen und Eisenblech um 1 M. für 100 kg. Beginn der Brotmarkenausgabe.